

Der Rauchklub bot beim neuen Theaterstück wieder viel Gelegenheit zum Lachen **Ein „Klosterfraunarzissengeist“ als Geist mit großer Wirkung**

Großschwarzenlohe - Wenn eine kleine Klostersgemeinschaft nicht nur mit dem umtriebigen Bürgermeister zu kämpfen hat, sondern auch mit zweifelhaften kaufwilligen Investoren und der Kontrollinstanz des Bistums, dann ist das ein perfekter Stoff für ein Theaterstück samt Geheimwaffe zur Problemlösung: Dem „Klosterfraunarzissengeist“ als medizinische Hilfe in allen Lebenslagen zum Auftragen und als heimlichen Retter des Klosters mit unerlöstem Mönch aus der Klostergeschichte. An diesen „Stoff“ wagte sich heuer die Theatergruppe vom Rauchklub Großschwarzenlohe mit viel verdientem Beifall schon zur Premiere.

Der musikalischen Begrüßung der Gäste in der vollbesetzten Waldhalle durch die Sängerriege mit der neuen Chorleiterin Ruth Schauer folgte Carolin Flockemanns Solo mit „Theater, Theater“ als traditionelle Eröffnung und Einladung zum diesjährigen Dreiakter mit dem Titel „Heribert, der Klosterfraunarzissengeist“. Die Theatergruppe mit Rita Ryrko als Spielleiterin sowie Kurt Engerer an der Technik hatte sich wieder ein gutes Stück ausgesucht: Die Komödie von Beate Irmisch bot Momente mit manchem Lokalkolorit und Alltagssituationen, die das Publikum auch aus eigenem Erleben gut nachvollziehen und bestätigen konnte.

Eine gelungene Überraschung bot die neue Bühnenkulisse mit Blick in den Klosterhof, die mehrere „gute Geister“ des Vereins ehrenamtlich gestaltet hatten. Die warm- wie barmherzigen Nonnen des Klosters mit Oberin Schwester Gottfrieda (Andrea Hitziger), Schwester Pankrazia als medizinisch gewiefter „Gemeindeschwester“ (Carolin Flockemann) und der schwerhörigen, aber dafür umso erfahreneren Schwester Appolonia (Yvonne Hippler) bei der Herstellung des geheimen Kloster-Erfolgsrezepts „Klosterfraunarzissengeist“ halten erfolgreich das wirtschaftlich-geistliche Leben im Kloster mit viel Engagement aufrecht und dürfen darauf auch stolz sein.

Besuch aus dem Bistum mit unerfreulichen Zielen

Gerade als Pastor Moritz (Neuzugang Stefan Lämmermann) wegen Rückenschmerzen im Kloster zur medizinischen Hilfe Schwester Pankrazia aufsuchen will, hat diese Bürgermeister Egon Dünkel (Urgestein Karlheinz Steger) als wehleidigen Patienten zu Gast. Und natürlich gibt es als guten Rat nach der Behandlung auf Klosterempfehlung den „Klosterfraunarzissengeist“ zum Einreiben. Zur schnelleren Schmerzlinderung hilft auch eine flüssige Variante auf Nachfrage. Der Bürgermeister treibt jedoch ein falsches Spiel: Er hat das Kloster kurz zuvor beim Bistum angeschwärzt wegen Schnapsbrennen und klostereigenem Wein.

Als Schwester Appolonia endlich wieder ihr Hörgerät findet, taucht auch ein Brief vom Bistum auf, der eine Klosterkontrolle von Domkapitular Hansemann (Bernd Reithinger als weiteres Urgestein) ankündigt. Und es kommt noch schlimmer: Der Bürgermeister kündigt den Nonnen die Pacht der Weinberge und Obstwiesen vom Kloster. Der Bürgermeister und der Domkapitular haben dabei auch Ideen für eine moderne Neunutzung des Klosters: Mit dem Investorenpaar Gräfin Elvira von Suppenhahn (Neu mit dabei: Viktoria Hitziger) und Bruno Schnappes (wieder mit dabei: Jörg Hertlein) als „Kofferträger“ fürs Geld zum Klosterkauf gibt es ein zweifelhaftes Käuferpaar.

Heimliche Freunde und ein uralter „Klosterfraunarzissengeist“

Während der Domkapitular scheinheilig die illegalen wirtschaftlichen Erfolgsprodukte des Klosters auszurotten versucht und das Investorenpaar sowie Bürgermeister Dünkel Dauergäste im Kloster werden, gibt es auch Freunde zur Klosterrettung und Unterstützung der Nonnen: Dazu gehört Pastor Moritz wie auch „Kräuterhexe“ Babett Fenchel (erstmalig auf der Bühne Sylvia Beck und in Doppelrolle Bürgermeistersgattin Eulalia Dünkel) als Kräuterlieferantin zur „Klostermedizin“ mit viel Wissen und Vorahnungen. Als „Helfer für alles“ mit großem Hunger hat Klosterhilfskraft Karlchen Krötz (Neuzugang Alexander Bischoff) ebenso seinen Anteil an der Rettung.

Und dann gibt in der Klostergeschichte auch Mönch Heribert (gespielt von Joachim Rathnow) als Erfinder des „Klosterfraunarzissengeist“ im Mittelalter, der für dieses Geheimnis sogar bereit war zu sterben und jetzt sein Gelübde zur Klosterrettung erfüllen kann. Das und vor allem viel Gelegenheit zum Lachen und Schmunzeln können Theaterfreunde nochmals am 11. und 12. April in der Waldhalle erleben. Den Applaus für ihre Mühen haben sich die Aktiven der Theatergruppe mit ihren „Urgesteinen“ und Neuzugängen sowie allen Helfern im Hintergrund wie Melanie Ernst als Maskenbildnerin und Kerstin Kluger als Souffleuse wahrlich verdient. (jör)

Die Theatergruppe des Rauchclubs zeigt „Heribert, der Klosterfraunarzissengeist“ noch zweimal in der Waldhalle am Freitag, 11. April 2025, und Samstag, 12. April 2025, jeweils ab 19.30 Uhr, Einlass ist ab 18.30 Uhr. Karten sind zum Preis von 10,- € (Reihe A-L) und 9,- € (ab Reihe M) an der Abendkasse erhältlich.

Foto 1 (jör): „Kräuterhexe“ Babett Fenchel hat eine Vision vom drohenden Klosterverkauf bei ihrem Besuch im Kloster und erzählt die Legende von Mönch Heribert, dem lebendig eingemauerten „Klosterfraunarzissengeist“ im Kamin des Klosters.

Foto 2 (jör): Das Kloster auflösen und samt der gepachteten Landwirtschaft verkaufen? Die Gespräche der drei Nonnen sowie Pastor Moritz als deren Unterstützer mit Domkapitular Hansemann, dem Bürgermeister und dem Investorenpaar sind keineswegs friedlich.

Foto 3 (jör): Unsichtbar für die anderen stört „Klosterfraunarzissengeist“ Mönch Heribert die Verhandlungen über Auflösung und Neunutzung des Klosters zwischen den Verkäufern - Bürgermeister und Domkapitular - und dem Investorenpaar.

Foto 4 (jör): Die Theatergruppe freute sich mit allen „guten Geistern“ im Hintergrund am Ende des Stücks mit Spielleiterin Rita Ryrko (rechts) sowie Souffleuse Kerstin Kluger (2.v. rechts) und Maskenbildnerin Melanie Ernst (4.v. links) über den Beifall der Zuschauer in der voll besetzten Waldhalle. Nur Techniker Kurt Engerer fehlt beim Foto - er mußte bei seinem Mischpult bleiben.